

DIE STIMME DER ROSA MYSTICA

MUTTER DER UNIVERSALKIRCHE
FONTANELLE DI MONTICHIARI - (Brescia)

JULI 2023 - JAHR 33 - NR. 3

Vierteljährliches Bulletin der Stiftung Rosa Mystica - Fontanelle Montichiari (Bs)



Gebet • Opfer • Buße



13. Juli: ein Fest, das die gesamte Menschheit umfasst!

Diesen Monat Juli haben wir in Gemeinschaft mit vielen Gläubigen auf der ganzen Welt das Fest von Maria Rosa Mystica und Mutter der Kirche gefeiert: Es war wahrlich eine Zeit der Gnade für unser Heiligtum und für die Früchte des geistlichen Guten, das so viele Pilger aus vielen Nationen hervorbrachten und uns bezeugt haben. Wir danken Gott dem Vater aufrichtig für seine sichtbaren und unsichtbaren Gaben, die wir durch das Unbefleckte Herz der Jungfrau empfangen haben.

Ab dem Abend des 13. Juli wurde auch das erste Marienfest der Rosa Mystica gefeiert, das insbesondere jungen Menschen gewidmet war: Es waren vier Tage voller intensiver Gebete, Feiern, Begegnungen, Zeugnisse und Live-Musik. Wir haben eine Fülle neuer Menschheit erlebt, viele Zeugen, die durch christlichen Glauben und Hoffnung verklärt wurden, stark in Prüfungen und Leiden,

glücklich, ihr Leben für die Ehre Christi hinzugeben; wir erlebten auch die Freude der Brüderlichkeit und des Teilens, begleitet von der Fürsprache von Rosa Mystica, und spürten fast einfühlsam den fürsorglichen Schutz der himmlischen Mutter, die ihren Kindern gegenüber so aufmerksam ist!

Am Sonntag, dem 16. Juli, erlebten wir zum Abschluss des Festes eine sehr wichtige Eucharistiefeier in Anwesenheit von sieben Mitgliedern der Internationalen Theologischen Kommission, die letztes Jahr von unserem Bischof ernannt wurden, um den Lehrinhalt der Botschaften der angeblichen Seherin Pierina Gilli zu studieren und zu vertiefen. Sie absolvierten einen langen und ausführlichen Studiengang, der in 2014 begann. Die Arbeit dieser Kommission ist fast zu Ende gekommen, mit bisher sehr ermutigenden Ergebnissen, und die Mitglieder wollten direkt die mit Rosa Mystica verbundenen Kultstätten kennenlernen und

unseren Bischof persönlich treffen. Die Feier wurde von Pater Pedro Barrajon, Rektor der Europäischen Universität Rom und Präsident dieser Kommission, geleitet. Während der Predigt wollte er einige aufschlußreiche Passagen hervorheben, die wir Ihnen hier anbieten möchten: „Was sät dieser große, wunderbare Schöpfer, dieser große Sämann, der allmächtige Vater? Liebe! Die Mutter Jesu, die Theotokos, die Mutter Gottes, was möchte sie uns sagen? Es ist die gleiche Botschaft, nämlich:... Was ist das Evangelium, die frohe Botschaft? Es ist dass das Wort Gottes niemals scheitern wird. Wer wird uns jemals von der Liebe Christi trennen können?(...). Es ist wahr, dass es den Menschen nicht gut geht, es ist wahr, dass ein Krieg im Gange ist - für den wir immer beten müssen, wir tun es heute auch für den Frieden - es ist wahr, dass es so viel Verwirrung gibt, aber das stimmt auch, dass der Herr

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

13. Juli: ein Fest, das die gesamte Menschheit umfasst!

FORTSETZUNG VON SEITE 1

weiterhin Liebe sät und die große Revolution anstrebt, die die Revolution der Heiligen ist. Ein Herz, das die Liebe verstanden hat, reicht aus, um die Wüste in eine Oase zu verwandeln. Papst Benedikt sagte, als er vom Glauben in Europa sprach, dass der Glaube in Europa aus soziologischer Sicht wahrscheinlich verloren gehen würde, sozusagen kein Glaube mehr sein würde, der von der gesamten Gesellschaft geteilt wird, und dass ein Bedarf bestehe von kreativen Minderheiten, von Orten spiritueller Kreativität, von Orten der Kontemplation. Nun, sicherlich ist

einer dieser Orte das Heiligtum der Rosa Mystica. Denn an diesen Ort kommen so viele Menschen – wie Maria, die versuchte, die Worte Jesu in ihrem Herzen zu verstehen – um zu Rosa Mystica zu beten, die Mutter der Kirche, die Mutter der Priester, die Mutter des geweihten Lebens. Sie lädt alle zur Buße, zur Reinheit und zum Opfer ein, und in diesem Schlüssel der Liebe wird dieser Ort wie ein Karmel, er wird einen Ort der Kontemplation sein, einen Ort des Hörens auf das Wort, eine Schule, um lieben zu können. (...).

Und wenn wir Maria Rosa Mystica be-

trachten, finden wir in ihr nicht nur eine Motivation zum Lieben, ein Vorbild zum Lieben, sondern auch die Kraft, es tun zu können, denn sie schenkt uns den Einen, in dem wir mächtig sind, Jesus Christus, ihren Sohn“.

Wir nehmen diese Einladung mit Einfachheit an, entsprechend der Verantwortung jedes Einzelnen, indem wir von Rosa Mystica die einzige Kraft anrufen, die des Sohnes, die die Kraft hat, das Schicksal der Menschheit zu ändern.

Mgr Marco Alba
Rektor des Heiligtums

Der Traum vom 24. Januar 1947 und Pierinas Fiat

In der letzten Ausgabe haben wir die erste „Erscheinung“ der Jungfrau an Pierina noch einmal erlebt, bei der sich die in Purpur gekleidete Jungfrau als Unsere Liebe Frau der Schmerzen zeigte, und schwieg, während sie Santa Maria Crocifissa di Rosa, die sie begleitete, die Aufgabe überließ, die drei Schwerter, die sie durchbohrten, mit ebenso vielen Kategorien geweihter Seelen zu kombinieren – 1. Diejenigen, die ihre Berufung verraten; 2. Diejenigen, die in Todsünde leben; 3. Jene Priester, die ihren Dienst unwürdig machen – für die der Himmel gekommen war, um Montichiari „Gebete, Opfer und Buße“ zu bitten. Und wir haben gesehen, wie sich die ange-

liche „Seherin“ am Ende dieses himmlischen Besuchs trotz ihres schlechten Gesundheitszustands schnell wieder erholte.

Unmittelbar nach diesen Ereignissen wurden auf Anordnung des geistlichen Leiters, Pater Giustino Carpin, einige Seiten aus den von Pierina verfassten Tagebüchern entfernt – 6 oder 7 Seiten, den Spuren im Buchrücken nach zu urteilen – und hinterließen zwischen November 1946 und die wundersame Genesung vom 12. März 1947 eine Lücke, über die wir bereits berichtet haben. Die Einträge in den Tagebüchern begannen wieder mit einem halben Satz was bestätigt, dass Pierina auf den vorherigen Seiten etwas anderes

geschrieben hatte.

Glücklicherweise überlappen sich die Inhalte der für Pater Carpin verfassten Tagebücher weitgehend mit dem Bericht von Don Luigi Bonomini, der zur Zeit des ersten Zyklus der „Erscheinungen“ als Pfarrer in Montichiari tätig war. In diesem Dokument, das Pierina Wort für Wort diktieren hatte und das die wichtigsten Fakten ihres Lebens behandelt, vom 14. August 1944 – als sie 33 Jahre alt war, wurde sie als Postulantin der Dienerinnen der Nächstenliebe ins Kloster aufgenommen – bis zum 8. Dezember 1947, (der Tag, an dem der erste Zyklus der „Erscheinungen“ der Jungfrau in Montichiari in der Kathedrale endete) glauben wir, einigermaßen gefunden zu haben, was aus den Tagebüchern entnommen wurde.

Tatsächlich liegt der Text, über den wir sprechen, genau zwischen der Geschichte der ersten Erscheinung der Jungfrau Maria und der Geschichte der überraschenden Ereignisse vom 12. März 1947 und deckt somit perfekt die „Lücke“ in den Tagebüchern ab. Es handelt sich um eine detaillierte, nur wenige Seiten lange Beschreibung einer mystischen Erfahrung von Pierina, der Don Bonomini die Würde eines eigenständigen Absatzes unter dem Titel „Traum der Nacht vom 24. auf den 25. Januar 1947“ verlieh.

Die „Seherin“ erzählt von einer Vision, mit einer sehr ausdrucksstarken Szenografie und einem komplizierten Drehbuch, weit entfernt von unseren Traumerlebnissen, in denen die Handlungen keine Ordnung haben. Pierina erzählt, dass sie sich in einem Wald voller



Brombeersträucher, Steine und Dornen befand und versuchte, eine kleine Kirche auf einem Hügel zu erreichen. „In mir“, gesteht sie, „spürte ich eine Art Neid auf ein Kind, es muss sechs Jahre alt gewesen sein, das sehr glücklich mit einem Reifen spielte und hüpfte und ohne Angst und Anstrengung etwa zehn Meter vor mir herlief.“ Dann trat die Oberin der Dienerinnen an Pierina heran und forderte sie auf, „die Einfachheit dieses Kindes nachzuahmen, um schnell durch die Dornen gehen zu können“. Auf diese Weise verschwand jedes Hindernis und Pierina erreichte ihr Ziel. Sie fand die Kirche wie an Feiertagen geöffnet; Es war ein raues und kahles Gebäude, bis auf einen kleinen Weinberg vor der Fassade, beladen mit Trauben reifer Weintrauben und geschmückt mit roten und weißen Seidenstoffen. Es war eine nüchterne, aber königliche Kirche, die Früchte trug. Drinnen war sie geblendet vom Licht, das Christus war: Der Hochaltar erstrahlte mit den vielen Kerzen, die die zur Anbetung ausgestellte heilige Hostie, beleuchteten. „Aber die absolute Einsamkeit des Ortes – bemerkte Pierina – erfüllte die Seele mit einem Gefühl bitterer Traurigkeit.“ Angesichts des allein gelassenen Jesus – ein wiederkehrendes Thema in Pierinas „Privatoffenbarungen“ – kniete die „Seherin“ links mit Blick auf den Altar, während die Ehrwürdige Mutter rechts kniete.

Während der Anbetung fand der zentrale Prozess des Traums statt, von dem wir Auszüge aus Pierinas Zitaten berichten: „Plötzlich wurde mir klar, dass ich am ganzen Körper voller Beschwerden war [...] und sie spiegelten die Vielfalt der spirituellen Krankheiten wider, für die ich mir nicht die Mühe gemacht habe, sie zu heilen“. Eine übernatürliche Stimme intervenierte, um zu erklären, was die junge Frau erlebte: „Viele Abszesse bedeckten meinen Kopf und verursachten schmerzhafte Schmerzen im Gehirn“. „Das geschieht“, sagte die Stimme, „weil du Gottes Willen nicht großzügig befolgst, sondern nur dein eigenes Urteil stützt.“ Meine Ohren schmerzten: „Das liegt daran, dass du nicht zuhörst, besonders während der heiligen Meditation.“ Meine Augen waren entzündet, „es liegt daran, dass du dich nicht demütigst, wenn du deine Neugier befriedigst, indem du die Dinge der Welt gegenüber denen Gottes bevorzugst“. Die Ellbogen waren geschwollen: „Es hängt von deinem Verhalten in der Kirche ab, was einer Braut Jesu nicht angemessen ist und weil du deine Ellbogen auf den Tresen stützt, wie es Säkulare in der Kneipe tun.“ Sogar die Zunge war entzündet: „Das liegt daran“, fuhr die Stimme fort, „weil du darauf verzichtest, den Kranken oder den Menschen, denen du nahe stehst, ein paar freundliche Worte zu sagen, und weil du vor nutzlosen Worten nicht zurückschreckst“. Mein Hals schmerzte: „Du bist zu raffiniert im Essen, denn als Braut Jesu solltest du immer aus den schlechtesten und geschmacklosesten Spei-

sen wählen“.

Es entstand eine Pause, und dann fuhr die Stimme fort: „Der Schmerz in deinen Beinen und Füßen kommt daher, dass du von morgens bis abends so viele nutzlose Schritte machst, ohne sie Jesus darzubringen, sodass dein Opfer nur materieller Natur ist und keinen spirituellen Wert hat.“ Wie viele Seelen hättest du retten und bekehren können? Was ist mit dem Kummer? „Wie viele Gnaden hat dir Jesus im Vergleich zu den anderen gegeben, aber du wusstest sie nicht zu schätzen und hast sie mit Kälte und Untreue zurückgezahlt, indem du nichts von dem getan hast, was der Herr von dir verlangt hat, um ihm enger nachzufolgen.“

Nach dieser unerwarteten, aber überwältigenden Gewissensprüfung erinnerte sich die „Seherin“, dass sie ihren Blick auf den Boden gesenkt hatte und sich zutiefst unzulänglich fühlte. Doch im Gegensatz zu ihren Erwartungen, höchstwahrscheinlich gerade aufgrund der Demut ihres Herzens und der Aufrichtigkeit ihrer Reue, begann die Stimme wieder zu sprechen und brachte Gottes Plan für sie erneut in Gang: „Jesus ruft dich erneut und möchte dich an seiner Seite haben, um das Kreuz auf Golgatha zu tragen, wo die Opferseelen geopfert werden, um dann mit Ihm in himmlischer Glückseligkeit zu regieren“.

Dann übergab Pierina ihr Leben an Jesus in der Eucharistie: „O mein Jesus, vergib mir so viele Fehler, so viele Untreue! Von nun an werde ich tun, was Du willst: Ich bringe mich selbst als Opfer dar, das Du nach Belieben in Stücke zerbrechen kannst, wie die Heilige Hostie, die auf dem Altar in Stücke zerbrochen wird“. Und während sie diese Worte aussprach, die ihr ganzes Wesen berührten, verschwand die heilige Hostie und machte einem großen Kreuz vor dem Altar Platz. „Es war kein echtes Kreuz“, beeilte sich Pierina zu betonen, „sondern ein symbolisches: Oben stand das Wort „Martyrium“ und darunter sah ich meinen „Vater“, meinen Stiefvater, der mir viel Leid zugefügt hatte; in der Mitte sah ich [...] die an mich gerichteten anonymen Briefe, die mir so viel Leid zugefügt hatten [und ihr wurde auch die Frau gezeigt, die ihr geschrieben hatte und die sie kannte]; in meinem rechten Arm sah ich einen kleinen Haufen Steine, kranke Eingeweide und andere Dinge, die für mich wie Tumore aussahen; im linken sah ich geschriebene Wörter wie „Krankheiten“, „Eifersucht“, „Verfolgungen“, „Demütigungen“, „Versuchungen““. Hier wiederholte sich die Stimme: „Pierina, Jesus bittet dich, großzügig dieses Kreuz aus Liebe zu Ihm anzunehmen“ – und angesichts des verständlichen Zögerns der jungen Frau gegenüber einem Vorschlag voller Verantwortung, Demütigungen, Leiden... formulierte die Stimme ein Versprechen, das ihr Mut machte: „Zweifle nicht an deiner Stärke. Wir werden dich unterstützen.“ In diesem „Wir“ können wir die Allerheiligste Dreifaltigkeit, die Mut-

ter Gottes, die himmlische Krone ihrer Engel und Heiligen erblicken. Da sprach Pierina ihr Fiat: „Ich senkte meinen Kopf als Zeichen der Unterwerfung und breitete meine Arme aus, als wollte ich das Kreuz umarmen: Ich hatte den Eindruck der Anwesenheit geheimnisvoller Hände, die mich stützten und mir halfen, meine Arme zu heben.“

Auch am Ende der Vision stieß Pierina wie am Anfang auf Hindernisse. Der Teufel war anwesend, jemand, der im Schatten hinter ihrem Rücken blieb, versuchte, die „Seherin“ von der Kontemplation abzulenken, indem er versuchte, sie fallen zu lassen, aber alles wurde wiederhergestellt, mit dem Geschenk von drei Rosen, die Pierina in ihrer Hand fand und mit der asketischen Ermahnung des Oberhauptes der Dienerinnen, die Pierina ihr eigenes Kreuz zeigte, als ob es in ihrem Herzen steckte, und sagte: „Jeder von uns hat sein eigenes zu tragen. Durch diese Kreuze werden wir gemeinsam heilig werden; lasst uns Jesus versprechen, ihm immer treu zu bleiben.“

Es gibt keinen Raum für weitere spirituelle Bemerkungen, aber wenn der Traum, wie gesagt, sowohl eindeutig als auch kompliziert war, scheint seine Bedeutung sehr klar zu sein, indem er definiert, dass das Böse, das uns quält, eine direkte Folge unseres schlechten Gefühls in der Welt ist, das wir uns selbst antun, weil wir Gott vergessen und deshalb unser inneres Leben nicht nähren; dabei schaden wir am Ende nur uns selbst. In diesem Zusammenhang werden einige Seelen in die Struktur der Erlösung berufen, um Jesus in der Passion zu begleiten, wobei sie auch die Übel und Sünden anderer auf sich nehmen und sich gemeinsam mit ihm am Kreuz für sie opfern lassen. Die äußeren Zeichen des Kreuzwegs sowie die Symptome sehr schwerer Krankheiten, die Pierina Gillis irdisches Dasein auf mysteriöse Weise begleiteten, erhalten Bedeutung und Wert in ihrem „Hier bin ich!“, verkündet in der Nacht vom 24. Januar 1947. In ihrem Gefolge können auch wir dem Leid einen Sinn geben und lernen, es anzubieten.

Es bleibt nur noch zu verstehen, warum diese erhellenden Seiten aus den für Pater Giustino geschriebenen Tagebüchern herausgeschnitten wurden: Vielleicht war es eine Entscheidung von Pierina, die eine große Ehrfurcht vor Pater Carpin hegte, oder vielleicht kam der Befehl vom geistlichen Leiter, vielleicht zu einem bestimmten Zeitpunkt als er bezweifelte, dass eine so bescheidene Person, noch dazu eine Frau, mit dem Kreuz Christi in Verbindung gebracht werden könnte. Wenn jedoch die Ereignisse von Montichiari als authentisch anerkannt werden, wird der Himmel erneut auf die immensen Verdienste einer bescheidenen Frau zurückgreifen.

Riccardo Caniato

Die Kirche von Brescia hat im Einvernehmen mit dem Heiligen Stuhl eine neue Phase der Untersuchung der Ereignisse in Montichiari rund um die Figur Pierina Gilli eingeleitet. Mit der Gründung des Diözesanheiligtums Maria Rosa Mystica, Mutter der Kirche, in Fontanelle di Montichiari am 7. Dezember 2019 anerkannte die Kirche von Brescia in Pierina Gilli die Authentizität des Lebens, das von einer lebendigen und tiefen Spiritualität geprägt ist, die über die Jahre hinweg konstant und reich an Schattierungen beibehalten wurde, sicherlich von außergewöhnlicher Art, die sich jedoch in einem gewöhnlichen Leben im Verstecken, im Gebet und im Dienst für andere manifestierte. Da noch Studien über die Art der von Pierina Gilli berichteten Offenbarungen im Gange sind, möchten wir klarstellen, dass wir mit den Worten „Erscheinungen“, „Seher“, „Botschaft“, „Wunder“ ... nicht die Absicht haben, das endgültige Urteil der Autorität der Kirche zu verhindern, sondern nur getreue Berichterstattung geben über das menschliche Zeugnis, das Pierina Gilli mit ihrem Leben und in ihren Schriften gegeben hat.

ZEUGNIS...

Hallo, ich bin die Mutter eines 11-jährigen Mädchens, Elena, die seit ihrem dritten Lebensjahr an schlimmem allergischem Asthma durch Gräser leidet, das sie je nach Jahr etwa von März bis Juni quält. In den letzten Jahren haben wir alternative Behandlungsmethoden angewendet, um eine Vergiftung des Kindes mit starken Drogen zu vermeiden, allerdings mit begrenzten Ergebnissen. Am 3. Dezember 2022 machten wir eine Pilgerreise zum Rosa-Mystica-Heiligtum von Fontanelle. Wir beteiligten uns am Gebet des Heiligen Rosenkranzes und an der Feier der Heiligen Messe; Elena ging zur Heiligen Kommunion und nachdem sie auf den Knien die heilige Treppe entlang gegangen war, erhielt sie von einem unbekanntem Herrn einen Rosenkranz geschenkt, den sie noch immer für ihr Gebet aufbewahrt.

Nach der Feier ging sie ein paar Mal in die Wasserwanne und wir beteten für ihre Genesung. In diesem Frühjahr zeigte Elena keine allergischen Symptome mehr, sie putzte sich nur ein paar Mal die Nase, aber kein Asthma mehr, keine Atemnot und keine roten, geschwollenen Augen. Nachts schlief sie immer ruhig. In der Zwischenzeit habe ich die Pollenbulletins auf spezialisierten Websites überprüft und herausgefunden, dass es unserem Mädchen auch an Tagen mit Gräserpollen gut ging. Am nächsten Samstag, dem 1. Juli, werden wir morgens die Gelegenheit haben, bei Rosa Mystica Halt zu machen, und ich bitte um die Möglichkeit, als Dank für Elena ein Ex-Voto zu hinterlassen.



JENE, DIE GERNE MIT SPENDEN UND ANGEBOTEN HELFEN WÜRDEN, BITTE VERWENDEN SIE DIE FOLGENDEN BANKING KOORDINATEN:
Kopfzeile: FONDAZIONE ROSA MISTICA – FONTANELLE
"Ente Ecclesiastico Civilmente Riconosciuto -
Iscritto al registro delle Persone Giuridiche al n° 550 del 15/04/2016"

BANCA CREDITO COOPERATIVO DEL GARDA
Filiale di Montichiari - Via Trieste, 62
IBAN: IT 24 R 08676 54780 00000007722
BIC/SWIFT: ICRAITRRIS0 (letztes Zeichen: "Null")
POSTE ITALIANE - Filiale di Montichiari - Via Trieste, 69
IBAN C/C POSTE: IT 93 O 07601 11200 000029691276
BIC/SWIFT C/C POSTE: BPPIITRRXXX

TIMETABLES 2023

Täglich :	16:00 Beichte 16:00 Rosenkranz der Barmherzigkeit Gottes 16:00 Rosenkranzgebet 17:00 Heilige Messe
Festtage:	10:00 Rosenkranzgebet 10:30 Heilige Messe 16:00 Beichte 16:00 Rosenkranz zur Barmherzigkeit Gottes 16:30 Rosenkranzgebet 17:00 Heilige Messe

Detailliertere Zeitpläne finden Sie auf der Website:
www.rosamisticafontanelle.it

information: +39 030 964111 - info@rosamisticafontanelle.it

Vierteljährliches Bulletin
der **Stiftung Rosa Mystica - Fontanelle**
Postbox 134 - 25018 MONTICHIARI (Brescia) - ITALY
Für Satellitennavigationssystem: **Via Madonnina**
Für die Kommunikation wenden Sie sich bitte an
Loc. Fontanelle - Via Madonnina - Tel. +39 030 964 111
E-mail: info@rosamisticafontanelle.it
Schauen Sie bitte Website: www.rosamisticafontanelle.it
Nicht kommerzielle Tarifgestaltung
Poste Italiane S.p.A. - Sped. in abb. Post. - D.L. 353/2003
conv. L. 27/02/2004 n. 46) art. 1, comma 2 / DCB Brescia

Expedition en abonnement postal
Taxe perçue - Tassa riscossa - Filiale di Brescia

Verantwortlicher Direktor: Riccardo Caniato
Herausgegeben von der Stiftung Rosa Mystica - Fontanelle
Gerichtliche Genehmigung von Brescia Nr. 61/90 am Nov. 11, 1990
Übersetzt von: Sylvia Hetarihon
Typografie: Tipopennati srl - Montichiari (Bs)